

Neue Impulse fuer die Kommunikationsforschung

Autor(en): **Müller, Mario**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin : Kommunikationswissenschaft = sciences des
communications sociales**

Band (Jahr): - **(1980)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-790523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUE IMPULSE FUER DIE KOMMUNIKATIONSFORSCHUNG

(UC) Die Massenmedien sind heute unbestreitbar ein wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Machtfaktor. Der Kommunikationsforschung kommt deshalb wachsende Bedeutung zu. Es sei in diesem Zusammenhang nur an die rasante Entwicklung der Technik (Mikroelektronik, Lichtsatz, Kabel- bzw. Satellitenfernsehen, usw.) erinnert, deren gesellschaftliche Auswirkungen es zu erforschen gilt.

Bereits Ende der 60er Jahre empfahl die UNESCO, die Medien- und Kommunikationsforschung weltweit zu fördern. Später entwickelte sie ein Konzept für Dokumentationsstellen im Bereich der Kommunikationsforschung, die untereinander zu einem internationalen Netzwerk (COMNET) verknüpft werden sollen. Bereits heute funktionieren mehrere solcher Dokumentationszentren, so etwa das NORDICOM für die nordischen Länder Europas, das CECOM für Ost-Europa, das FRANCOM für die frankophonen Länder oder das CIESPAS für Lateinamerika. Andere befinden sich in der Planungsphase, so ein Zentrum für die deutschsprachige Region (Bundesrepublik Deutschland, Oesterreich, Schweiz), das gleichzeitig mit der Bildung von nationalen Strukturen in der Bundesrepublik Deutschland oder in Oesterreich entstehen könnte.

Mitte Dezember letzten Jahres fanden in Bonn auf Einladung der Deutschen UNESCO-Kommission und der UNESCO Konsultationen zwischen Experten und Vertretern interessierter Verwaltungsstellen aus der Bundesrepublik Deutschland, Oesterreichs und der Schweiz statt, an der die Ergebnisse, der in den drei Ländern durchgeführten oder in Durchführung begriffenen Feasibility-Studien dargelegt wurden und das weitere Vorgehen zur Sprache kam.

Bereits 1981 könnte möglicherweise eine nationale Dokumentationsstelle in Oesterreich errichtet werden. In der BRD wäre dies frühestens 1982 der Fall. Für die Schweiz liegen die Dinge der Mehrsprachigkeit wegen etwas komplizierter. Es müsste versucht werden, vorerst eine nationale Struktur zu errichten, um auch den internen Austausch der Forschungsergebnisse gewährleisten zu können.

Nach Vorliegen der im Auftrag des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft erstellten Durchführbarkeitsstudie soll deshalb mit den an der Kommunikationsforschung interessierten privaten und öffentlichen Stellen geprüft werden, ob es möglich ist, auf nationaler Ebene eine Dokumentationsstelle ins Leben zu rufen.

Schweizerische UNESCO-Kommission
Mario Müller